
Der mächtige Ansporn zur Nachahmung Gottes

«So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder» (Epheser 5,1).

Wir wollen den Text lesen, wie er richtiger übersetzt sein sollte: «Seid darum Nachfolger Gottes als geliebte Kinder.» Um das Wort *nachahmen* wird sich unsere Betrachtung drehen.

Die Teilung der Bücher der Schrift in Kapitel ist oft recht mißglückt, und in diesem Falle teilt sie einen Abschnitt, der seinem Sinn nach unteilbar ist. Der Apostel hatte gesagt: «Seid aber untereinander freundlich, herzlich und vergebt einer dem anderen, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo. Seid *darum* Nachahmer Gottes als liebe Kinder.» Er hat euch vergeben, darum ahmt ihm nach.

I.

Wir wollen ohne weitere Einleitung auf den Text eingehen, und da laßt uns **die Vorschrift betrachten**, die hier niedergelegt ist: «Seid Nachahmer Gottes als liebe Kinder.»

Ich bemerke zu dieser Vorschrift, daß sie uns *zur praktischen Pflicht auffordert*. Sie weist auf Handlungen hin, auf fortgesetzte Taten der besten Art. «Seid Nachahmer», das heißt, betrachtet Gott nicht nur und denkt dann, daß ihr genug getan habt, sondern geht daran, das zu kopieren, was ihr studiert. Betrachtung ist eine glückliche, heilige, vorteilhafte Beschäftigung, und sie belehrt, stärkt, tröstet und inspiriert eure Herzen und macht eure Seelen fest, aber ihr müßt von der Betrachtung zur Nachahmung des Charakters Gottes übergehen. Laßt euer geistliches Leben nicht nur in frommen Erwägungen knospen und blühen, sondern laßt es Frucht bringen in heiligen Taten. Dem Sitzen zu Jesu Füßen muß das Treten in Jesu Fußstapfen folgen.

Der Text sagt uns auch nicht, daß wir Bewunderer Gottes sein sollen. Das sollten wir sein und werden es auch sein, wenn wir wahre Christen sind. Die reinen Herzen, die Gott allein recht sehen können, sind voll seiner ehrerbietigen Bewunderung. Mit den Engeln rufen sie aus: «Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth!» (Jesaja 6,3). «Wer ist dir gleich, o Gott, herrlich in Heiligkeit?» (2. Mose 15,11). Aber wir können uns mit solcher Bewunderung nicht zufrieden geben; wir müssen unsere Bewunderung durch sorgfältiges Kopieren beweisen. Nachahmung Gottes ist die aufrichtigste Form der Bewunderung Gottes, und wir können nicht glauben, daß ihr Gott kennt und von seiner Heiligkeit entzückt seid, wenn ihr nicht das Bestreben zeigt, ihm, soweit er euch hilft, als liebe Kinder nachzuahmen.

Der Text hält auch nicht bei der Anbetung inne, obgleich das eine erhabene Höhe ist. Anbetung entspringt aus der Betrachtung und Bewunderung und ist eine sehr hohe und edle Übung des Geistes. Vielleicht erheben wir uns zum höchstmöglichen Gottesdienst auf Erden, wenn wir ihn anbeten. Nie sind wir dem Himmel näher, als wenn wir hienieden der Beschäftigung der Heiligen und Engel vor dem Thron folgen. Geliebte, laßt unser ganzes Leben Anbetung sein. Betet ihn

überall an durch gute Werke, eine Art der Anbetung, die so wirklich und angenehm ist als der ehrerbietigste öffentliche Gottesdienst. Bedenkt, daß Gehorsam besser ist denn Opfer. Wenn ihr als liebe Kinder Nachahmer Gottes seid, wird sich eure Anbetung als aufrichtig erweisen. Laßt uns unsere Anbetung über den ganzen Tag ausdehnen, indem wir Lust zeigen an Gottes Geboten und seinem Charakter nachahmen. Es ist klar, daß die Vorschrift vor uns äußerst praktisch ist. Ihr, die ihr euch rühmt, recht praktische Menschen zu sein, gebt acht darauf!

Diese Vorschrift behandelt uns als Kinder, als das, was wir sind. Manche Menschen sind sehr hoch und mächtig; nach ihrem eigenen Maß gemessen, sind sie große Leute, und deshalb möchten sie Originale sein und sich einen eigenen Weg bahnen. Ihr werdet nicht aufgefordert, etwas Derartiges zu tun; euch ist der Weg gebahnt: «Seid Nachahmer.» Dies ist eine Lehre, wie wir sie ähnlich den Knaben in der Schule geben. Du, mein Junge, sollst kein Schreibsystem erfinden; du hast eine viel leichtere Aufgabe; halte dich an die Vorschrift, ahme jedem Buchstaben, jedem Zug der Hand deines Lehrers nach. Schüler können nur durch Nachahmung lernen, und wir sind alle Schüler. Verlaßt euch darauf, wer nicht kopieren kann, der kann nicht erfinden. Was ist natürlicher, als daß Timotheus anfangs von Pauli Redeweise beeinflusst wird? Und wie kann ein Mensch ein Künstler werden, wenn er sich nicht zu einer Malschule hält und von einem gewissen Meister lernt? Wenn er gut ausgebildet ist und viele Arbeit geleistet hat, mag er über seinen Meister hinauswachsen und ein Original werden, aber beginnen muß er als ein sorgfältiger Nachahmer. Hier seid ihr eingeladen, Nachahmer zu werden; aber der Meister ist ein solcher, daß ihr nie imstande sein werdet, alles zu lernen, was er lehren kann, um euch jemals einen eigenen Weg bahnen zu müssen. Wenngleich ihr unsterblich seid, werdet ihr doch durch alle Ewigkeit nie über euer Modell hinauskommen, denn es steht geschrieben: «Seid Nachahmer Gottes.» Hört mir zu, ihr hochstrebenden Geister! Wenn ihr notwendig Originale sein müßt, so wäre es die wundervollste Originalität in dieser Welt, wenn eines Menschen Charakter die genaue Kopie des Charakters Gottes würde; denn er wäre dem gleich, dessen Name ist «Wunderbar». Als unser Herr Jesus auf Erden den Charakter Gottes darstellte, war sein Leben so originell, daß die Welt ihn nicht kannte. Sein Leben fiel den Menschen als das Seltsamste auf, das sie je gesehen hatten, und wenn wir genaue Nachahmer Gottes wären, würden auch unsere Charaktere hervorragen, und wir würden «vielen wie ein Wunder» vorkommen. Ihr seht, es ist eine demütigende Ermahnung, die nur von Leuten mit kindlichem Sinn beachtet werden wird, und wohlweislich richtet sie die Schrift nur an solche: «Seid darum Nachahmer Gottes als liebe Kinder»; wenn ihr seine Kinder nicht seid, könnt ihr ihm nicht nachahmen, und ihr werdet nicht einmal wünschen, das zu tun.

Beachtet demnächst, daß, während uns diese Vorschrift demütigt, *sie uns auch veredelt*; denn welche erhabene Sache ist es, Nachahmer Gottes zu sein! Es ist eine Ehre, der niedrigste Nachfolger eines solchen Anführers zu sein. Es gab eine Zeit, da Menschen sich rühmten, den Homer zu studieren, und ihr Leben wurde durch seine kriegerischen Verse zum Heroismus erzogen. Wir haben einen bei weitem edleren Ehrgeiz als den, an Schlachten uns zu erfreuen; wir wünschen, dem Gott des Friedens nachzuahmen, dessen Name Liebe ist. Wer seinem Gott nachzuahmen sucht, hat ein edles Unternehmen vor sich, er erhebt sich wie auf Adlers Flügeln. Wir kopieren unendliche Güte; wir trachten nach moralischer Vollkommenheit. Wir streben danach, ohne Tadel und unsträflich zu sein, aber wie Gott unendlich mehr ist denn das, so möchten wir uns über bloße Unschuld zu tatsächlicher Heiligkeit erheben. Vom Bösen ablassen, ist nicht genug; wir müssen durch den Geist mit allem Guten erfüllt werden. Ist das nicht ein würdiges Ziel? Urteilt selbst, was das für eine Gnade sein muß, die uns zu dieser Höhe erhebt! Gottes eingeborener Sohn, welcher heute Herr ist über alles, trägt in seiner Herrlichkeit seines Vaters Bild, wie er denn schon auf Erden eine solche Kopie von Gott war, daß er in Wahrheit sagen konnte: «Wer mich sieht, der sieht den Vater» (Johannes 14,9). «Ich tue allezeit», sagte er, «was vor ihm gefällig ist» (Johannes 8,29). Der vollkommene Sohn Gottes ist hinsichtlich der Heiligkeit wie sein Vater. Brüder, ihr seht euren Beruf. Ahmt nach, aber beachtet wohl, daß ihr kein unvollkommenes Vorbild erwählt: «Seid Nachahmer Gottes als liebe Kinder.»

Indem uns diese Vorschrift veredelt, *erprobt sie uns auch* – erprobt uns in vielen Punkten. «Seid Nachahmer Gottes»; dies erprobt unsere Erkenntnis. Ein Mensch kann dem nicht nachahmen, das er nie gesehen hat. Wer Gott nicht kennt, kann ihm unmöglich nachahmen. Kennst du Gott, mein Zuhörer? Hast du Gemeinschaft mit ihm in Christo gehabt? Kannst du sagen: «Ich habe den Herrn mir allezeit vorgesetzt» (Apostelgeschichte 2,25)? Wir müssen eine geistliche Idee von Gott haben, sonst können wir ihm nicht nachahmen; daher das Bedürfnis des Heiligen Geistes. Wie können wir den Herrn kennen, wenn der Geist ihn nicht in uns offenbart?

Was mehr ist, diese Vorschrift erprobt auch unsere Liebe. Wenn wir Gott lieben, wird die Liebe uns drängen, ihm nachzuzahlen, aber eine andere Macht wird uns nicht dazu veranlassen. Wir werden denen, die wir lieben, etwas ähnlich; diese Ähnlichkeit ist das natürliche Produkt der Liebe, und wenn wir Gott wahrhaft lieben, werden wir kraft dieser Liebe durch seinen Heiligen Geist ihm mehr und mehr gleich werden. Wenn wir den Herrn nicht lieben, werden wir ihm auch nicht nachfolgen; aber wahre Liebe läßt uns mit David sagen: «Meine Seele hängt dir an; deine rechte Hand erhält mich» (Psalm 63,9).

Unser Text erprobt unsere Aufrichtigkeit. Wenn ein Mensch nicht wirklich ein Christ ist, wird er sich um sein Leben nicht kümmern; aber in Sachen des sorgfältigen Kopierens muß er achtsam sein; die Idee der Nachahmung schließt wachsame Sorgfalt in sich. Mein Freund, du kannst Gott nicht nachahmen, wenn du der Sorte Christen angehörst, die beständig in einem Zustande zwischen Wachen und Schlafen sind. Solche Menschen führen ein träges Leben und prüfen sich selbst nie. Solche Menschen leben aufs Geratewohl und nehmen sich nie Zeit, das Leben eines hinter ihnen liegenden Tages zu prüfen, um dessen Fehler zu sehen; so wächst bei ihnen die Sünde wie Unkraut im Garten des Faulen. Solche Personen, die mit der Heiligkeit spielen, werden sicher dahinten bleiben; wer es aber ernst damit meint, wird seine Gedanken unter viel Gebet darauf richten, daß er ein erfolgreicher Nachahmer Gottes werde. Er wird auch den Heiligen Geist um Hilfe anflehen und so zur Heiligkeit geführt werden.

Ferner prüft uns diese Vorschrift auch hinsichtlich unseres Sinnes und Geistes, ob er der des Gesetzes oder des Evangeliums ist. «Seid Nachahmer Gottes als liebe Kinder»; nicht wie Sklaven ihrem Herrn nachahmen, unwillig und aus Furcht vor der Peitsche, sondern liebende, willige Nachahmer, wie Kinder es tun. Ihr zwingt eure Kinder nicht, euch nachzuzahlen; sie tun dies selbst in ihren Spielen. Wir können nicht zur Heiligkeit getrieben werden wie der Ochs zum Pflug; wir müssen Lust haben an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Der Christ ist von oben geboren, und deshalb lebt er droben. Seine Nachahmung Gottes entspringt aus der Verwandtschaft mit Gott. «Seid Nachahmer Gottes als liebe Kinder», weil ihr nichts Besseres wünscht, als eurem Vater gleich zu sein, und heilig zu sein, wie Gott heilig ist, nach dem Wort: «Seid vollkommen, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist» (Matthäus 5,48). Habt ihr diesen kindlichen Geist? Habt ihr ein brennendes Verlangen nach Heiligkeit? Oder ist die Sünde eure Freude und der Dienst Gottes eine Ermüdung? Wo euer Vergnügen ist, da ist euer Herz. Wenn ihr das Böse liebt, seid ihr überhaupt nicht Gottes Kinder und könnt ihm weder nachfolgen, noch ihm wohlgefälligen Dienst leisten. Der Herr mache uns zu seinen Nachahmern, wie Kinder ganz natürlich dahin neigen, ihre Eltern zu kopieren.

Indem uns die Vorschrift erprobt, *hilft sie uns auch sehr*. Welch eine Hilfe ist es, eine deutliche Karte und einen richtigen Kompaß zu haben! Wir haben nur zu fragen: «Was würde unser himmlischer Vater in solchem Falle tun?» und unser Weg ist klar. Wir können Gott in seiner Kraft oder Allgegenwart oder Allwissenheit nicht nachahmen; gewisse Eigenschaften sind nicht mitteilbar, aber diese sind auch in der Vorschrift nicht einbegriffen. Durch die Hilfe seines Heiligen Geistes können wir aber Gott in seiner Gerechtigkeit, Heiligkeit, Reinheit, Wahrheit und Treue kopieren. Wir können herzlich, freundlich, geduldig, barmherzig, versöhnlich sein; wir können in der Liebe wandeln, gleichwie Christus uns geliebt hat. Zu wissen, was wir zu tun haben, ist zu einem heiligen Leben eine große Hilfe.

Ich will diesen ersten Teil verlassen, nachdem ich noch eine weitere Bemerkung gemacht habe. *Diese Vorschrift dient sehr zu unserer Nützlichkeit.* «Seid Nachahmer Gottes als liebe Kinder.» Ich weiß nichts, das uns unseren Mitmenschen nützlicher machen kann. Wozu sind wir in dieser Welt? Wenn wir Nachahmer Gottes sind, werden sie genötigt werden, sich zu erinnern, daß es einen Gott gibt, denn sie werden seinen Charakter in dem unseren abgespiegelt sehen. Ein echter, heiliger Christ ist ein Strahl von Gottes Herrlichkeit und ein Zeugnis von dem Wesen und der Güte Gottes. Die Menschen können es nicht vergessen, daß es einen Gott gibt, solange sie seine Knechte unter sich sehen, die mit Heiligkeit bekleidet sind. Wir sollten nicht nur Erinnerung der Sorglosen, sondern durch unseren Wandel und unseren Verkehr auch Lehrer der Unwissenden sein. Wenn sie sehen, wie wir leben, sollten sie etwas von Gott lernen. Heilige Menschen sind die Bibeln der Welt; sie liest nicht das Testament, aber sie liest unser Zeugnis.

Brüder, eine sorgfältige Nachahmung Gottes würde unsere Religion zu Ehren bringen. Es würde nicht so übel von dem Namen Christi geredet werden, wenn unser Leben nicht so fehlerhaft wäre. Heiligkeit ist richtiges Predigen und ein Predigen der erfolgreichsten Art. Welch eine Stütze ist es für den Prediger, wenn er ein Volk um sich hat, das täglich daheim und im Geschäft für Gott zeugt. Wenn der Prediger auf die Gemeinde hinzeigen und sagen kann: «Seht hier, was Gottes Gnade tun kann! Seht hier in dem Leben unserer Gemeindeglieder, was der Geist Gottes zustande bringen kann», dann hat er unwiderlegliche Beweise, die die Verächter zum Schweigen bringen. Sagt der Herr nicht: «Ihr seid meine Zeugen» (Jesaja 43,10)? Sind wir nicht zu dem Zweck in dieser Welt, um Zeugnis von unserem Herrn abzulegen? Wie können wir kräftig für ihn zeugen, wenn unser Leben nicht rein ist? Ein unreiner Bekenner ist ein Hindernis des Evangeliums. Um nützlich sein zu können, müssen wir heilig sein. Darum «seid Nachfolger Gottes als liebe Kinder». Soviel über die Vorschrift.

II.

Zweitens lade ich, liebe Freunde, ein, **den Beweggrund zu beherzigen.** «Seid Nachahmer Gottes als *liebe Kinder.*»

Erstens, *als Kinder.* Es ist die natürliche Neigung der Kinder, ihren Eltern nachzuahmen; doch es gibt Ausnahmen, denn manche Kinder sind das Gegenteil ihres Vaters und entfalten vielleicht die Laster eines entfernteren Vorfahren. In dem Falle der Kinder Gottes ist es eine Notwendigkeit, daß sie ihrem Vater gleichen, denn im Geistlichen ist es eine Regel, daß Gleiches Gleiches erzeugt. Die gerecht und gottselig leben in Christo Jesu und an ihn glauben, sind Gottes Kinder, und wengleich die Gottseligen sündigen, so lieben sie doch die Sünde nicht. Heiligkeit des Lebens ist der Beweis der Wiedergeburt. «An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen» (Matthäus 7,16), ist eine allgemein angewandte Regel. Gottes Kinder *müssen* ihm gleich sein. Trotz aller ihrer Fehler und Mängel muß ihr Leben, als ein Ganzes betrachtet, eine Ähnlichkeit mit Gott sein. Ich sage zu jedem hier, der den Namen eines Christen trägt und ein Kind Gottes zu sein bekennt: Entweder gleiche deinem Vater oder gib deinen Namen auf. Ihr erinnert euch der alten klassischen Geschichte von einem Soldaten in Alexanders Armee, der auch Alexander hieß, aber immer zitterte, wenn der Kampf heftig wurde. Da sagte Alexander zu ihm: «Wie kannst du den Namen Alexander tragen? Laß entweder deine Feigheit oder deinen Namen fahren.» So sage ich zu denen, die unheilig, unrein, unfreundlich und hartherzig sind: Seid Gott gleich oder hört auf, den Namen eines Kindes Gottes zu tragen. Spiele nicht den Judas, wenn du nicht im Sinn hast, ein zweites «Kind des Verderbens» zu sein.

Die Folgerung ist also, wenn wir Kinder sind, sollten wir unserem Vater nachahmen; aber es heißt auch «als die *lieben Kinder.*». Lies es: als «*geliebte Kinder.*». Ist dies nicht ein zärtlicher, aber

gewaltiger Grund? Wie sehr hat Gott uns geliebt, indem er uns erlaubt, seine Kinder zu sein! Wunderst du dich nicht in deinem Falle darüber, daß du ein Kind Gottes heißen darfst? Sieh die Liebe, die dich erwählte, als du tot warst in Übertretung und Sünden, und dir das Leben Gottes gab! Welche Liebe war das, die sich in deiner neuen Geburt und in deiner Kindschaft offenbarte, die dir die Stellung eines Kindes einräumte! Und hat ferner je ein Kind soviel Güte von seinem Vater erfahren wie du? Konnte er besser gegen dich handeln, als er gehandelt hat? Ich weiß nicht, was du zu sagen hast, mein Bruder; aber dies kann ich sagen: Ich bin voller Verwunderung über Gottes Liebe zu mir. Ich bin ein Kind, das sehr von seinem Vater geliebt wird. Seine Liebe zu mir ist wunderbar. Ich bin ein großer Schuldner seiner Gnade. Bist du es nicht auch? Dann ahme deinem Vater nach; denn je mehr ein Kind seinen Vater liebt, je mehr es ihn bewundert, desto stärker ist sein Verlangen, ihm in allen Stücken gleich zu sein. Sei es so bei dir.

Dieses Wort *«als die lieben Kinder»* hat jedoch noch einen anderen Sinn. Kinder unterscheiden sich voneinander. Ein Vater liebt alle seine Kinder, aber es kann nicht in allen Beziehungen von ihm gesagt werden, daß er sie alle gleich lieb habe, denn manche zwingen ihn, sie mehr als die anderen zu lieben. Das eine Kind macht dem Vater durch sein Verhalten wenig Freude, das andere liebt ihn von Herzen und ist bestrebt, ihm zu gefallen. Du kannst nicht anders, dein Herz hängt an diesem Kinde. Mit einem Wort, es ist eines von den *«lieben Kindern»*. So hat der Herr gewisse *«liebe»* Kinder. Trapp sagt: *«Gott hat aber nur wenige solcher Kinder.»* Ich fürchte, daß der alte Kommentator recht hat, und daß nur wenige dem Herrn nachahmen, wie sie sollten. Brüder, habt es darauf abgesehen. Hier liegt Glückseligkeit; hier ist der Himmel diesseits des Himmels. Unser Herr hatte Jünger, aber von etlichen sagte Er: *«Dann seid ihr meine rechten Jünger»* (Johannes 8,31). Seid solche! Möchte der Heilige Geist euch zu solchen machen! Seid denn Nachahmer Gottes in einem so hohen Sinn, daß ihr liebe Kinder werdet, deren einziger Gedanke darauf gerichtet ist, wie sie ihrem Vater gefallen können, deren Kummer es ist, ihn zu betrüben, deren Schönheit es ist, ihm gleich zu sein.

III.

Drittens, liebe Freunde, wünsche ich, **Ermutigungen anzudeuten**. Hörte ich jemand sagen: *«O, diese Nachahmung Gottes geht über unsere Kraft hinaus. Wie können wir Kopisten Gottes sein?»* Ich will euch ermutigen durch einige Winke, die ihr selber weiter verfolgen könnt.

Zunächst, *Gott hat euch bereits zu seinen Kindern gemacht*. Ich spreche zu euch, die ihr Gläubige seid; ihr seid Gottes Söhne und Töchter. Das größere Werk ist getan. Ihr hättet euch nicht zu Gottes Kindern machen können; aber er hat es getan. *«Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder»* (1. Johannes 3,2). Es muß viel leichter sein, dem Vater nachzuahmen, als ein Kind zu werden. Ihr mögt ein Kind adoptieren können; aber der Herr hat uns *«wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung»* (1. Petrus 1,3). Sollte das Kind nicht seinem Vater nachahmen? Wird es das nicht ganz natürlich finden?

Dann beachtet, daß *Gott euch bereits seine Natur gegeben hat*. Sagt nicht Petrus, daß wir *«teilhaftig geworden sind der göttlichen Natur, indem wir entflohen sind dem Verderben, das in der Welt ist durch die Lust»* (2. Petrus 1,4)? Es verbleibt euch, die neue Natur nach ihrer eigenen Weise handeln zu lassen. Laßt nun das Heilige, das in euch geboren ist, den Thron einnehmen, und unterwerft den Leib dieses Todes. Bittet Gott, daß es geschehe. Der lebendige und unvergängliche Same wird eine Ernte guter Werke hervorbringen; begießt ihn mit euren Gebeten und mit eurer Wachsamkeit.

Nächst dem *hat euch der Herr seinen guten Geist gegeben, euch zu helfen*. *«Gleicherweise der Geist hilft unserer Schwachheit auf»* (Römer 8,26). Vergeßt das nie. Was Menschen unmöglich ist,

ist dem Geist Gottes möglich genug. Die schönste Harfe, die ihr je gesehen habt, hat in sich selbst keine Musik, sondern muß von den Fingern eines Musikers berührt werden; aber der Heilige Geist macht uns zu lebendigen Harfen, die von selber eine ganz natürliche Melodie von sich geben. Ist das nicht wunderbar? O, erfüllt sein mit dem Geiste Gottes! Inzwischen ist es keine kleine Hilfe in der Nachahmung Gottes, die Salbung von dem zu haben, der heilig ist, und von ihm belehrt zu werden. Der Heilige Geist ist der Geist Gottes, und er kann uns lehren, Gott nachzuahmen; er ist auch der Geist der Heiligkeit, und kein anderer kann unsere Heiligkeit besser fördern. Seid gutes Mutes! Mit solchem Helfer könnt ihr nicht unterliegen.

Gedenke ferner daran, lieber Bruder, daß *der Herr dir gestattet, mit ihm zu verkehren*. Wenn wir jemand nachahmen sollten, den wir nicht sehen können, würden wir das sehr schwer finden; in diesem Falle aber können wir uns zu Gott halten. Etliche unter uns können die Tür ihres Kämmerleins hinter sich schließen und mit Gott allein sein, wenn wir wollen, wir können selbst den ganzen Tag mit Gott wandeln. Unter welchen besseren Bedingungen könnten wir Gott nachahmen? In Gottes Nähe leben macht uns gottähnlich. Je mehr du Gott siehst, desto mehr vom Willen Gottes wird in dir gesehen werden. Wenn du in Zeiten der Zurückgezogenheit viel mit Gott umgehst und in allen Geschäften des Lebens bei ihm bleibst, wirst du in sein Bild verklärt werden. So gewiß wie die Letter sich selbst auf das Papier abdruckt und das Siegel sich selbst dem Lack einprägt, wird der Herr sich in dir abdrucken und sein Bild dir einprägen, wenn du in ihm bleibst.

Es sollte dich auch mit heiligem Eifer erfüllen zu bedenken, daß du Gott nachzuahmen hast oder nicht in den Himmel eingehen kannst; denn dies ist eine der hauptsächlichsten Wonnen des Himmels, Christo gleich zu sein, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Vor seinem Throne sind sie ohne Fehler. Sein Name wird an ihren Stirnen sein; das heißt, der Charakter Gottes wird an ihnen sichtbar sein. Gewiß, was ewiglich unsere Bestimmung ist, sollte heute unser Verlangen sein. Wir sollten ringen nach Heiligkeit nach der Wirkung des, der in uns mächtiglich wirkt. Wir müssen genaue Nachahmer Gottes sein, damit wir ewige Gemeinschaft mit ihm haben können.

IV.

Schließlich noch einige **gewisse Schlussfolgerungen**. Teure Freunde, ist jemand unter euch, der da meint, Gott werde ihm seine Verheißung nicht erfüllen? Höre mir zu. Gott ist uns ein Vorbild, darum *wird er gewiß sein Wort halten*. Er muß treu und wahrhaftig sein, denn du wirst aufgefordert, ihn zu kopieren. Wenn Gott seinem Worte untreu werden könnte, könnten wir nicht ermahnt werden, ihm nachzuahmen, und darum sind wir gewiß, daß er treu und wahrhaftig ist, weil wir aufgefordert werden, ihm genau nachzuahmen. «Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Werkes und Arbeit der Liebe, die ihr erwiesen habt seinem Namen» (Hebräer 6,10).

Ein anderer Schluß, nur einen Wink darüber, ist dieser: Wenn ihr aufgefordert werdet, zu sein «Nachahmer als liebe Kinder», dann könnt ihr euch darauf verlassen, *daß der Herr ein lieber Vater ist*. Die lieben Kinder Gottes haben einen lieben Vater. Wir dürfen uns versichert halten, daß er freundlich und zärtlich gegen uns sein wird, da er will, daß wir voll Liebe zu ihm sein sollen. Ich weiß, ihr seid zur Stunde bedrückt und betrübt, aber euer Vater ist freundlich und gut. Glaubt es, wenn ihr es nicht sehen könnt. Wenn die Vernunft sagt, daß er etwas hart gegen euch handle, weil er euch züchtigt, so bedenkt, daß dies seine Weise seinen Geliebten gegenüber ist. Hat er nicht gesagt: «Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich» (Offenbarung 3,19)? Diese Schläge sind Siegel der Liebe. Euer himmlischer Vater ist viel besser gegen euch, als ihr gegen ihn seid. Er ist als Vater liebevoller und herzlicher, als ihr es als Kinder ihm gegenüber gewesen seid. Freut euch über euren Vater, obgleich ihr euch nicht über euch freuen könnt.

Endlich, wenn der Text sagt: «Seid Nachahmer Gottes», gebietet er uns, in dem Nachahmen fortzufahren, solange wir leben; daraus schließe ich, daß Gott uns stets bleiben werde, was er ist. Er wird in seiner Liebe fortfahren, da er diese Liebe zum Vorbilde der unseren macht. Gott wird darin beharren, uns heim zum Himmel zu führen, denn er lehrt uns, zu beharren. Der Herr wird sein Herz nicht abwenden von uns; nachdem er angefangen hat, uns tüchtig für den Himmel zu machen, wird er seine Hand nicht zurückziehen, bis das Werk vollendet ist. Darum verlaßt euch auf die unwandelbare Güte eures Vaters und bittet um Gnade, ihm immer mehr nachahmen zu können bis ihr dahin kommt, sein Angesicht zu sehen. Möchte seine Gegenwart euch begleiten und sein Angesicht euch Ruhe geben! Amen.

Predigt von C.H.Spurgeon

Der mächtige Ansporn zur Nachahmung Gottes

10. Juni 1883

Aus Ihr sollt heilig sein

Verlag J. G. Oncken Nachfolger